

Bierstädter Zeitung

Amts-Blatt

Zugleich

Anzeiger für das blaue Ländchen.

(Umfassend die Ortschaften: Kuringen, Breckenheim, Delfenheim,

Niedenberg, Erbe-heim, Pölsch, Igstadt, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Nambach, Sobernberg, Wälschbach.)

Januar 2027.

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Moritz- und Rüdigerstraße.

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schütz in Bierstadt.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinste Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter Nr. 1110a.

Februar 2027.

Mittwoch, den 7. April 1915.

15. Jahrgang.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Bergeblicher französischer Durchbruchversuch zwischen Maas und Mosel.

Größtes Hauptquartier, 6. April. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen sind seit gestern zwischen Maas und Mosel besonders tätig. Sie griffen unter Einsatz starker Artillerie nordöstlich, östlich und südlich von Verdun sowie bei Ailly, Apremont, Flirey und nordwestlich von Pont-a-Mousson an. Nordöstlich und östlich von Verdun kamen die Angriffe in unserem Feuer überhaupt nicht zur Entwicklung, südlich von Verdun wurden sie abgeblasen. Am Ostende der Maas Höhen gelang es dem Feind, in einem kleinen Teil unseres vordersten Grabens vorübergehend Fuß zu fassen; auch hier wurde er in der Nacht wieder herausgeworfen.

Der Kampf in der Gegend von Ailly und Apremont war während der Nacht ohne jeden Erfolg für den Feind. Erbittert wurde in Gegend Flirey gekämpft, mehrere französische Angriffe wurden dort abgewiesen. Südlich des Priesterwaldes brach ein starker Angriff nordöstlich der Straße Flirey—Pont-a-Mousson zusammen.

Trotz der sehr schweren Verluste, die der Gegner bei diesen Gefechten erlitten hat, muß nach seiner neuerlichen Artillerieentwicklung angenommen werden, daß er seine Angriffe hier fortsetzen wird, nachdem die gänzliche Ausschöpfung aller seiner Bemühungen in der Champagne klar getreten ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe östlich und südlich von Kalvarja sowie östlich von Augustow waren erfolglos. Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Mißbrauch des Roten Kreuzes.

Die Feldküchen der Heilsarmee.

Der „Daily Telegraph“ bringt in seiner Nummer vom 20. März unter der Überschrift „Komfort an der Front“ folgende Mitteilung:

Der König besichtigte gestern eine Einrichtung, die von der englischen Heilsarmee zur Verabreichung warmer Getränke an die Truppen an der Front erfunden worden ist, und sprach seine volle Befriedigung über das Gesehene aus.

Es handelt sich um fahrbare Motorfeldküchen, die so bald wie möglich zum französischen Kriegsschauplatz abgefordert werden sollen. Die Wagen ruhen auf einem starken Unterbau und haben das Aussehen von Motorambulanz, da sie bestimmt sind, in Verbindung mit dem Roten Kreuz zu arbeiten. Aus diesem Grunde tragen sie auch das Zeichen des Roten Kreuzes. Es besteht die Absicht, sie so nahe wie möglich an die Linie der Schützengräben vorzubringen, um den Soldaten, die von der Feuerlinie kommen bezw. dort vorgehen, heißen Tee, Kaffee, Molao und Fleischbrühe verabreichen zu können. Auf jedem Wagen befindet sich als ständige Besatzung ein Prediger der Heilsarmee und ein Chauffeur. Zur Innenausstattung gehört ferner ein Behälter, in dem sich alle für die Kommunikation erforderlichen Gegenstände befinden: ein tragbarer Altar, ein Kelch, ein Chorwend und anderes.

Man stellt fest, daß die Engländer das Zeichen des Roten Kreuzes zum Schutze ihrer militärischen Einrichtungen mißbrauchen. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß die Verbindung der Heilsarmee mit Einrichtungen zur Erteilung der Kommunion nicht über die Abweisung von englischer Seite begangene Verletzung des Völkerrechts hinwegzujähen vermag. Im übrigen ist die Verbindung der Seelsorge mit der Sorge für den verstorbenen Magen der Kommies echt englisch.

Die Kämpfe in Ost und West.

Fliegerbomben in Nordwestfrankreich.

London, 6. April. Der „Nonvelliste“ erzählt aus Caenbrun: Eine Taube hat am Donnerstag in der Gegend von (nordwestlich Lille) mit sieben Bomben belegt. Eine Zivilperson wurde getötet, drei englische Soldaten und sieben Zivilisten wurden verwundet. Eine andere Taube überflog am 3. April Caenbrun und warf Bomben ab, die mehrere Soldaten verwundeten.

Ein Zeppelin über Dänkirchen.

Dänkirchen, 6. April. Die „Agence Havas“ meldet: Ein deutsches Luftschiff überflog gestern

nacht die See. Als es von einem Torpedoboot bemerkt wurde, kehrte es zu den deutschen Linien zurück.

Das sechste Bombardement von St. Die.

Paris, 6. April. Das Luftbombardement der Vogesenstadt St. Die am Sonntag war die sechste Beschickung der Stadt durch ein deutsches Flugzeug. Er warf vier Bomben ab. Eine Bombe verletzte drei Personen, die übrigen richteten nur geringen Schaden an.

Neuer feindlicher Fliegerangriff auf Mühlheim.

Mühlheim (Baden), 6. April. Gestern abend um 7 Uhr warf ein feindlicher Flieger zwei Bomben über der Stadt ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, wohl aber drei Zivilpersonen getötet wurden.

Der Unterseebootkrieg.

Von Unterseebooten versenkte feindliche Schiffe.

Der englische Dampfer „Lodwood“ wurde, einer Meldung aus London zufolge, Freitag nacht bei Start Point an der Südwestküste Englands torpediert. Die Besatzung wurde von einem Fischerboot gerettet und in Brixham gelandet. „Lodwood“ maß 1143 Tonnen und gehörte einer Londoner Reederei.

Die Agence Havas meldet aus Fecamp: Das auf der Newfoundlandreise befindliche Fischerfahrzeug „Paquerette“ aus Fecamp ist am 2. April auf der Höhe von Kap Muller von einem Torpedoboot getroffen worden; die Besatzung wurde von Booten aufgenommen.

Nach Londoner Meldungen vom 5. April wurde der kleine englische Dampfer „Divine“ zwischen der Insel Guernsey und Calais torpediert; die Bemannung wurde gerettet. Der russische Segler „Hermes“ ist auf der Fahrt nach Mexiko auf der Höhe der Insel Wight torpediert worden; die Bemannung wurde gerettet.

Reuter meldet aus Lissabon, daß der 60 Meilen von Kap Finisterre durch „A 23“ versenkte englische Dampfer das 3837 Tonnen messende Schiff „South Point“ war, das der Norfolk and North American Steam Shipping Company gehörte.

Wie es scheint, hat Reuters Bureau diese Nachricht von der in Lissabon gelandeten Besatzung des Dampfers „South Point“ erhalten. Daß aber dessen Torpedierung 60 Meilen vom Kap Finisterre, der nordwestlichsten Spitze Spaniens, erfolgt sein soll, läßt sich wohl bezweifeln. Vielleicht liegt bei der Verzeichnung der Verteilung eine Verwechslung mit einem Küstenort des nordfranzösischen Departements Finistère vor.

„Plymouth Mercury“ meldet: Der englische Dampfer „City of Bremen“ aus Port Talbot an der Nordküste des Bristolkanals wurde Sonntag bei Landsend, an der äußersten Südwestspitze Englands, torpediert und sank. Vier Mann der Besatzung ertranken, dreizehn wurden gerettet und mit dem Kapitän bei Penzance gelandet.

Verwauntes englische Fischkutter.

Ein Reeder in Scheveningen teilt dem Haager „Nieuwe Courant“ mit, daß die Besatzung eines näher bezeichneten Scheveninger Schiffes zu Anfang vergangener Woche auf See drei englische Fischkutter gesehen hat, die nicht nur nicht fischten, sondern auch keine Fischereigeräte an Bord hatten und nach der Erklärung des Gewährsmannes offenbar zu Kriegszwecken ausgesandt waren. Nach Lage des Ortes seien es wahrscheinlich dieselben, die ein deutsches U-Boot dieser Tage in Grund gebahrt hat.

Noch eine amerikanische Note über Englands Seewirtschaft.

Wie dem „Berliner Lok.-Anz.“ aus Amsterdam gemeldet wird, veröffentlicht das amerikanische Pressbureau eine Note der Vereinigten Staaten über Englands Maßregeln gegen den deutschen Handel. Die Note weist darauf hin, daß die Blockade eine neue Methode einführt. Sie verhindere den freien Zugang zu vielen neutralen Häfen, die England nicht zu blockieren berechtigt sei. Das sei ein begrenzter Einbruch in die souveränen Rechte der Länder, deren Schiffe dadurch betroffen werden. Wenn man auch zugeben wolle, daß die Art der Seekriegsführung große Veränderungen erfahren habe, so wäre es doch leicht tünlich, Schiffen der neutralen Staaten freie Durchfahrt im geschützten Handel nach neutralen Häfen zu gestatten. Selbst wenn die Feinde Englands sich nicht an die von den zivilisierten Staaten anerkannten Kriegeabstände halten (weil es in der Note nach

dem Reuterschen Auszuge), müsse doch erinnert werden an die Grundsätze, die England bisher genau befolgte, und Amerika könne sich darum nicht vorstellen, daß England nun willens sei, seine Handlungsweise einem Vorwurf aussetzen. Weiter drückt die Note Genugtuung aus über die Versicherungen Englands bezüglich der Anwendung der Blockade (Behandlung der beschlagnahmten Schiffe und Waren) und spricht die Erwartung aus, daß die praktische Durchführung der Blockadebestimmungen, soweit sie die Rechte Neutraler schädigt, gebührend verändert werden wird, so daß amerikanische Schiffe von oder nach neutralen Häfen keine Veräufungen erfahren, es sei denn, daß sie Konterbande oder Waren aus oder bestimmt für Häfen feindschaffender Länder an Bord haben. Ferner enthält die Note die Voraussetzung, daß England vollständige Schadenersatzung geben wird in Fällen, wo die Rechte der Neutralen verletzt werden sollten.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Vor der Deportation bewahrt.

Amtlich wird von WZB. aus Berlin gemeldet: Nach Mitteilung der hiesigen amerikanischen Botschaft hat die französische Regierung der amerikanischen Botschaft in Paris erklärt, daß eine Deportation der durch ein französisches Kriegsgericht verurteilten Leutnants v. Schierstadt und Graf Strachwitz niemals beabsichtigt gewesen sei, und daß die beiden Offiziere nicht weiter als Strafgefangene, sondern als Kriegsgefangene behandelt werden sollten.

Leutnant v. Schierstadt und Graf Strachwitz taten vor ihrer Gefangennahme nichts, was der Soldatenpflicht zuwiderliefe. Daß sie trotzdem gleich Verbrechern ins Zuchthaus geworfen wurden, hat der französischen Ehre einen bleibenden Flecken zugefügt, den auch jetzt der Befehl zu würdiger Behandlung nicht zu tilgen vermag.

Auflösung der südafrikanischen Konzentrationslager.

Wie der „Frankf. Btg.“ aus Johannesburg gemeldet wird, ist es den Bemühungen der Konsuln neutraler Staaten gelungen, mit der südafrikanischen Regierung ein Abkommen zu treffen, wonach die im Konzentrationslager gefangenen Deutschen und Niederländer unter der Bedingung freigelassen werden sollen, daß sie sich ehrenwörtlich verpflichten, nicht gegen den Dreiverband zu kämpfen. Diese Abmachung bedarf noch der Zustimmung der beteiligten Regierungen.

„Lusitania“ und „Prinz Eitel Friedrich“.

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ meldet aus Newport: Die Abreise des großen Cunarddampfers „Lusitania“ ist hinausgeschoben worden. Das Gerücht, daß der Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ aus Newport News entwischt sei, hat große Aufregung unter den Passagieren verursacht, die größtenteils auf den Dampfer „Newport“ überbestanden. Eine Armee von Geheimpolizisten umgibt die „Lusitania“. Von der Cunard-Gesellschaft erfährt der Korrespondent dieses Blattes, daß die Verzögerung in der Abreise der „Lusitania“ nicht auf Gerüchte von einem Entschliffen des Dampfers „Prinz Eitel Friedrich“ zurückzuführen ist, sondern einzig und allein auf den furchtbaren Schneesturm. Die amerikanische Marinebehörde ist außerstande, die Wahrheit der Gerüchte nachzuprüfen, da die telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind.

Englische Verluste.

In einer Rede, die der Erzbischof von York am Dienstag in Hull, der bekannten englischen Hafenstadt, hielt, sagte er, daß der Tod niemals selbst nicht in den Festzeiten des Mittelalters, derart gewütet habe wie jetzt. Von einer Infanterie-Division, die vor kurzem mit 400 Offizieren von England abgesandt wurde, sind nur 44 Offiziere übriggeblieben, und von den 12000 Mann nur 2330. Von einem der tapfersten Regimenter mit 40 Offizieren und 1200 Mann sind nur noch ein Quartiermeister und 300 Mann übriggeblieben.

Bulgarisch-serbische Grenzlämpfe.

Den Londoner „Times“ wird von ihrem Berichtserfasser in Nisch gedrahiet: Stärkere bulgarische Streitkräfte (anscheinend jedoch irreguläre Truppen) griffen einen serbischen Posten an, der die Eisenbahn nach Strumnika bewachte. Der Bahnhof wurde von den Bulgaren besetzt, später jedoch von den Serben wieder zurückgewonnen. Bei Gewogeli wird heftig gekämpft. Die Bulgaren eroberten zwei Geschütze. 30 Bulgaren blieben tot auf der Waidstatt. Auch ein serbisches Blockhaus bei Walandowo wurde von bulgarischen Komitadschis angegriffen. Weitere bulgarische Streitkräfte nahmen die Höhen beim Warbarluß ein. Auch hier wurden serbische Geschütze genommen. Die Anzahl der bulgarischen Streitkräfte, die an diesen Kämpfen beteiligt waren, wird auf drei bis vier tausend geschätzt. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen zwischen Gewageli und Saloniki

sind unterbrochen. Die Serben haben 28 Tote und 140 Verwundete.

Die Vorfälle an der serbisch-bulgarischen Grenze werden in der französischen Presse als Einfall bulgarischer Komitasschis in Serbien bezeichnet und lebhaft erörtert. Man fragt, ob und wie weit die Regierung Bulgariens dafür verantwortlich gemacht werden könne. Das Pariser „Journal“ sagt mit unüberhörtlicher Klarheit, „der Zwischenfall sei ein neuer Beweis dafür, daß alle Hoffnungen auf eine Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien Wahngespinnste seien und daß die einander entgegengesetzten Eigenziele der Balkanvölker die Gründung eines Balkanbundes vereiteln“.

Kleine Kriegsnachrichten.

* Das Pariser Kriegsgericht verurteilte den Sergeanten der Fremdenlegion Wilhelm Schönborg aus Darmstadt zu vierjährigem Gefängnis, weil er nach Kriegsausbruch verschwiegen, daß er früher deutscher Offizier gewesen ist.

* Nach einer Meldung aus Petersburg ist General Alexejew anstelle des Generals Ruzski zum Oberkommandierenden der Armeen an der nordwestlichen Front ernannt worden. Alexejew war im japanischen Kriege Chef des Generalstabs im Kleinen Militärbezirk.

* Durch einen vom Zaren begünstigten Ministeratsbeschluss wird die Selbstverwaltungsordnung vom 24. Juni 1892 auf die Städte Russisch-Polens ausgedehnt.

* Der französische Senat nahm den Gesetzentwurf über die Aushebung der Jahresschiffe 1917 an und vertagte sich dann auf den 22. April.

* Die Heilung der Wunde des Generalobersten von Klud nimmt einen befriedigenden Verlauf.

* Das Reutersche Bureau meldet aus Livingston: Eine Patrouille der Alliierten griff die Deutschen am 17. März bei Abercron am Tanganjika-See an und warf sie nach einem lebhaften Gefecht zurück. Die Deutschen verloren einen Offizier und drei Mann, mehrere wurden verwundet. Die Alliierten hatten einen Freiwilligen und zwei Askaris tot und zwei verwundet.

* Aus Petersburg wird gemeldet, ein Ukas des Zaren berufe den Jahrgang 1916 ein, was eine Verstärkung des russischen Heeres um 585 000 Mann bedeuten. Die vor sechs Monaten zur Marine ausgehobenen Mannschaften wurden der Landarmee zugeleitet.

* Das Mailänder Blatt „Sera“ berichtet über Amsterdam aus Batavia: In Kallutta meuterten vier indische Regimenter gegen ihre englischen Offiziere. Die Unruhen waren bei Abgang der Meldung noch nicht unterdrückt.

Der „Heilige“ Krieg.

Der türkische Kreuzer „Medschidie“ gesunken.

Der türkische Hauptquartier teilt unterm 4. April mit: Unsere Flotte brachte gestern bei Odessa zwei russische Schiffe zum Sinken, und zwar den „Provident“ mit 2000 Tonnen und die „Bastochnaja“ mit 1500 Tonnen Verdrängung. Die Besatzungen wurden zu Gefangenen gemacht. Während dieses Vorganges näherte sich der Kreuzer „Medschidie“ bei der Verfolgung von feindlichen Minensuchern in der Umgebung der Festung Ochakow dem feindlichen Ufer, stieß auf eine Mine und sank. Die Besatzung der „Medschidie“ wurde durch türkische Kriegsschiffe, die sich in der Nähe befanden, gerettet. Die Matrosen der „Medschidie“ zeigten eine Haltung, die jedes Lobes würdig ist. Vor dem Untergang des Schiffes wurden die Verschlussschlüssel der Kanonen vollständig entfernt und der Kreuzer selbst torpediert, um ein Wiederentdecken durch den Feind unmöglich zu machen. Einer der feindlichen Minensucher, die sich gestern den Dardanellen zu nähern versuchten, wurde auf der Höhe von Rum-Kale durch ein Geschoss unserer Batterien getroffen und zum Sinken gebracht. Sonst ist an den Dardanellen und an den übrigen Fronten nichts von Bedeutung vorgekommen. Die Nachricht vom dem Untergang der „Medschidie“ wurde von der türkischen Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen, da man sich vor Augen hält, daß der Verlust im Vergleich zu jenen der Verbündeten vor den Dardanellen unbedeutend ist und man überdies darauf hinweist, daß die türkische Flotte zu Beginn des Krieges dem russischen Geschwader größere Verluste zugefügt hat. Die gefangen genommenen Matrosen des gestern versenkten russischen Transportdampfers sind hierher gebracht worden.

aufgenommen, da man sich vor Augen hält, daß der Verlust im Vergleich zu jenen der Verbündeten vor den Dardanellen unbedeutend ist und man überdies darauf hinweist, daß die türkische Flotte zu Beginn des Krieges dem russischen Geschwader größere Verluste zugefügt hat. Die gefangen genommenen Matrosen des gestern versenkten russischen Transportdampfers sind hierher gebracht worden.

Der geschützte Kreuzer „Medschidie“ war 1903 auf der englischen Werft von Cramp von Siapel gelassen. Bei 3200 Tonnen Verdrängung war er mit zwei 15-Zentimeter- und acht 12-Zentimeter-Geschützen armiert. Seine Geschwindigkeit betrug 22 Knoten, seine Besatzung war 340 Mann stark.

Politische Rundschau.

Die Frühjahrseinstellung in Ostpreußen.

Der ostpreussische Flüchtling ist der größte Teil der Provinz Ostpreußen zur Rückkehr freigegeben. Von der Freigabe ausgeschlossen sind nur die Kreise Neidenburg, Ortelsburg, Johannisburg, Lyda, Olesko, Goldap, Stallupönen, Bistullen und Memel, ferner der nördlich der Memel gelegene Teil des Landkreises Memel und der Teil des Kreises Ragnit, der östlich einer von der Memel längs der Szeszupie über Naujeningken zur Juster gezogenen Linie gelegen ist. Diese Kreise können auch zurzeit der Rückkehr allgemein noch nicht freigegeben werden. Um aber die Frühjahrseinstellung in der Provinz nach Möglichkeit zu fördern, soll die Rückkehr derjenigen Personen, die zurückkehren wollen, in wesentlich erweitertem Maße auch nach den nicht allgemein freigegebenen Gebieten gestattet werden. Ausgenommen sind nur Frauen mit vielen kleinen Kindern, welche keine männliche oder weibliche Arbeitskraft stellen können.

Um die Wiederbelebung der bis Februar von den Russen besetzten Teile der Provinz sowie die Frühjahrseinstellung möglichst zu fördern, wird für jeden Morgen Sommergetreide oder Hackfrüchte, der in diesen Teilen Ostpreußens bestellt wird, als Entgelt für die besonderen Schwierigkeiten eine Prämie von 25 Mark ausbezahlt.

Europäisches Ausland.

Portugal.

Telegramme aus Madrid schildern die Lage in Portugal als äußerst kritisch. Ueber ganz Portugal seien revolutionäre Verbindungen verbreitet, die den Sturz der republikanischen Regierung anstrebten. Die portugiesischen Zeitungen schreiben ganz offen, daß der Ausbruch der Revolution jeden Augenblick zu erwarten sei. In Portugal herrsche, wie weiter berichtet wird, äußerste Knappheit an Lebensmitteln.

Portugal.

Die Londoner „Times“ melden aus Oissabon: Ein ernstlicher Tumult entstand am 2. April in Coimbra gelegentlich der Karfreitags-Prozession. Den Anlaß gaben beleidigende Rufe einer Gruppe von Demokratenführern, die sich in einer Apotheke sammelt hatten. Schüsse wurden geschossen und vier Bomben vom Dache der Apotheke geworfen, wodurch fünf Personen verwundet wurden. Die Menge zerstörte Geschäft und Wohnung des Apothekers.

Griechenland.

Der frühere griechische Ministerpräsident Benizelos hat durch die Presse seiner Partei den Text des Memorandums veröffentlicht, das er am 12. Jan. an König Konstantin gerichtet hat und in dem er seine Ansichten über die Notwendigkeit eines Herausretens Griechenlands aus der Neutralität auseinandersetzt. Es geht daraus hervor, daß Benizelos, als der griechische Generalstab sich dahin aussprach, daß ein Eingreifen Griechenlands wegen der Haltung Bulgariens unmöglich sei, den Entschluß faßte, Bulgariens Zugeständnisse zu machen, um es auf die Seite Griechenlands und des Dreiverbandes zu bringen. Ministerpräsident Sunaris hat sein Befremden über Benizelos' Haltung ausgesprochen, die dazu geführt habe, wichtige Staatsabermitteln zum Schaden des

Bandes zu veröffentlichen. Sunaris betont, daß die Regierung Bulgariens niemals Zugeständnisse machen würde und ganz anderer Ansicht über die Tragfähigkeit Griechenlands sei, als die frühere Regierung. Die Veröffentlichung hat in Athen die Erregung hervorgerufen. Die Parteien nehmen denfallschäftlich zueinander Stellung. Die übermenschliche Mehrheit richtet sich gegen Benizelos. Die hohle Art, mit der Benizelos zugibt, Griechenland zur Teilnahme am Kriege haben veranlassen zu lassen, erregt die schärfste Mißbilligung. Die Athener bringen zahlreiche Kommentare, die meist in scharfer Form Kritik an dem Memorandum üben.

Vater Guglhör.

Den Jungen ein Vorbild ist der 47-jährige Sergeant Philipp Guglhör, Barbearbeiter aus dem bei Kuchel, im bayerischen Gebirge. Als der Ausbruch, meldete er sich, obwohl selbst der Sturmpflicht entworfen, ungesäumt zu seinem Regiment. Zwar hatte er einen 18-jährigen Sohn, der ebenfalls sofort zur Fahne eilte. Aber Guglhör, habe die Familie Guglhör ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber noch nicht erfüllt. Der Junge versteht noch nichts, der muß erst lernen; bis er angelernt hat, ist der Krieg vorbei, und die Guglhörs müssen sich dann anschauen lassen, daß sie nicht mitgetan haben. Für seine Frau legte er einen Bettel auf Tisch, darauf stand ein schöner Krug, und zu seinem Regiment eingerückt, und wenn der aus sei, dann werde er schon wieder heimkommen. Erstaunt sah der junge Leutnant, der vertretungsweise die Kompanie führte, den Mann im weißen Barock, als dieser sich bei ihm meldete und klärte, ins Feld mit zu wollen: „Sie können ja Vater sein, für Sie ist der Feldzug nichts mehr, müssen wir Jungen schon allein schaffen!“

Guglhör ging aber doch mit. Er hat die nächsten Kämpfe in den Vogesen mitgemacht, die Monat hindurch fast jeden Tag ein blutiges Gefecht brachten. Gar mancher von den Jungen unter den übermenschlichen Anstrengungen und harten Entbehrungen zusammenzubrochen. „Vater Guglhör“, wie er gar bald in der Kompanie genannt wurde, war immer frisch und obenauß. Wenn man ganz entkräftet vom Mangel an Essen und vom Hunger aufs äußerste abgezehrt und des stundenlang währenden feindlichen Granatens den Vater Guglhör fragte, wie es ihm gehe, dann wortete er mit leuchtenden Augen stets: „ausgezeichnet“. Dann redeten sich die Jungen und redeten sich, daß das alles noch gar nichts sei, daß sie noch viel härteren Anforderungen gewachsen seien, und daß sie zusammenbrechen dürfe, solange Vater Guglhör obenauß bleibe; denn wir dürfen uns doch nicht dem „Alten“ beschämen lassen! Und wenn im fecht das Bischen der Infanteriegewehre und Heulen der Granaten die Ruhe zu nehmen der brauchte nur zu sehen, mit welcher Selbstständigkeit der Alte aus der Jackenau sein Gewehr abwarf und wieder lud und dazwischen hinein die Pfeife neu stopfte; dann konnte er seine Nerven meistern. Und wenn es hieß: „Fällt das Gewehr! Marsch! Marsch! Hurra!“, dann stürmte der Jäger so schnell wie die Jungen als einer der ersten auf den feindlichen Schützengraben los.

Ein heißer Kampftag.

2½ Kompanien gegen 3 Bataillone.

Ein Elbinger, der in einem Jäger-Bataillon gegen die Russen kämpft, gibt in einem Feldpostbrief an seine Eltern eine interessante Schilderung eines Gefechtes, das seine Truppe am 21. Febr., beim Aufschluß der Verfolgungskämpfe nach der Winterlinie in Masuren, zu bestehen hatte. Der Brief lautet der „Elbinger Rtg.“:

„Man hat eben manchmal seltsame Einfälle. Bollen Sie nicht ein wenig mit? bis zum Essen? — Apropos, Ihnen muß ich ja noch gratulieren, Herr Doktor. Fräulein Geo hat neulich Ihr Lied gesungen; es ist einfach reizend.“

Wagner blickte überrascht auf die Geste. „Die gnädige Frau wollte es durchaus hören“, sagte sie rot werdend, „da habe ich es denn gesungen. Es ist nicht eben glanzvoll.“

Frau Blochwitz entfernte sich unter einem Vorwand und folgte endlich wieder eine Pause.

„Bollen wir spielen?“ fragte Geo endlich. „Er nicht mechanisch.“

„Bierbändig?“

„Mir ist es gleich.“

Umständlich schlug sie einen Band Noten auf. „Ich weiß nicht, ob Ihnen die Stücke bekannt sind.“

„Rein“, sagte er blättern, „aber das schadet nichts.“

Wir spielen, so gut es geht. Es ist ja nur, um die bis zum Abendessen auszufüllen.“

Es gab ihr einen Stich.

Ohne Unterbrechung spielten sie eine geraume Zeit. Das Mädchen huschte indessen lautlos aus und ein, Tisch zum Abendbrot bedeckend.

„Möchten Sie noch mehr zu spielen?“ fragte Geo unerwartet.

Geo schüttelte den Kopf. „Dante, vielleicht stören Sie sich jetzt auf eigene Faust. Ich möchte gern umkleiden. Sie entschuldigen.“

„Bitte!“

Während sie wie ein geschicktes Reh aus dem Zimmer floh, blieb Wagner, leise spielend, am Flügel sitzen. Unwillkürlich neigte er sich tief über die Tasten. Er hat so viel gehofft, so unendlich viel! Vergeblich.

Die schöne Salathe stand noch immer kalt und mariniert auf ihrem Piedestal, eine Statue.

Er gab sich einen Ruck. Ein kurzes Vorspiel unter seinen Fingern, dann hob er an zu singen.

„Welch hübsche Stimme Sie besitzen!“ lobte Blochwitz, im Türschwelle erscheinend. „Neben Sie viel!“

(Fortsetzung folgt)

Seelenlos.

Roman von Leonore Pany.

80] (Nachdruck verboten.)

Ihre Brust wogte stürmisch. „Mein Gott, das darf Sie doch nicht beleidigen.“ lenkte sie ein, ihm nun selber die Hand bietend. „Wenn wir uns allein wohnen und plötzlich jemand vor uns steht, wird die erste Empfindung doch immer die des Schreckens sein.“

Ein leiser Hoffnungsschimmer kahl sich in seine Züge.

„Aber freuen Sie sich doch ein bißchen, daß ich wieder da bin?“ fragte er, ihre Hände zweimal hintereinander an seine Lippen fahrend.

Sie nickte.

„Gewiß freue ich mich, und ich hätte mich noch mehr gefreut, wenn Sie, anstatt mir auszulauern, wie ein vernünftiger Mensch zur Türe hereingetreten wären. Von wem ist denn der originelle Einfall ausgegangen?“

„Von Ihrer Beschützerin. Sie hatte eben einen ganz anderen Empfang für mich erhofft.“

Geo warf das Haupt in den Nacken.

„So? Vielleicht, daß ich Ihnen —“

Sie erschraf, und eine Purpurwelle ergoß sich über ihr Gesicht. „Rehmen Sie Platz“, sagte sie hastig, „ich werde Frau Blochwitz rufen.“

„Nicht eine Minute wollen Sie mir allein adonnen?“ fragte er traurig.

Sie lachte unnatürlich. „Meinetwegen. Sie Anspruchslos! Sehen Sie sich, hier haben Sie mich ganz nahe. Sind Sie zufrieden?“

Er schüttelte den Kopf.

„Ja, was wollen Sie denn eigentlich?“ seufzte sie achselzuckend. Wagner wandte den Blick nicht von ihr.

„Während ich krank war, schwebte Tag und Nacht ein leuchtendes Bild vor mir“, sagte er leise, „eine seltsame Gestalt, deren Blick mich überall suchte. Jetzt ist sie verschwunden. Finden Sie das nicht sonderbar?“

Geo spielte nervös mit der Tischdecke.

„Sie sind heute wieder furchtbar sentimental, Doktor.“

„Es ist Ihnen wohl sehr lästig?“

„In der Tat, Sie wissen, daß ich das nicht vertragen.“

Besonders, wenn —“ er sprang plötzlich auf und bemächtigte sich fast rauch ihrer Hände.

„Eins sagen Sie mir, Geo“, fluchte er, seine Blide innig in die ihren sendend. „War die Szene an meinem Krankenbette Komödie oder Wahrheit?“

Sie suchte zusammen, aber sie schwieg.

„Antworten Sie!“ forderte er dringend.

Ein gequältes Aufschluchzen entrang sich ihr.

Im Nu gab er sie frei. Seine Hand sank auf ihr blondes Haupt legend, beugte er sich zu ihr nieder.

„Verzeih mein Ungeßüm, Geo! O, sag mir nur das eine: Bist du zu mir gekommen, weil du mich lieb hast?“

„Beobachtete sie sich empor.“

„Rein“, erwiderte sie hart, und sie fühlte, wie mit diesem Nein etwas in ihr zerbrach.

„Also nein!“ Rast, tonlos wiederholte er's.

Geo stand auf und flüchtete ans Klavier.

„Und warum dann?“ fragte er in völlig veränderter Tone.

„Rein Gott, ich machte mir eben Gewissensbisse. Es konnte mir doch nicht gleichgültig sein, falls Sie um meinwillen Ihr Leben einbüßten. Meine Sorge war ja glücklicherweise überflüssig.“

„Verzeihen Sie die unnötige Mühe“, rief er voll beißender Ironie.

Die Entgegnung blieb ihr in der Kehle stecken. Wie unter einem verdichteten, schmerzenden Schläge neigte sie das Haupt.

In diesem Moment erschien Frau Blochwitz. Ein verwunderter Blick streifte die beiden.

„Warum stehen Sie denn?“ wandte sie sich an den Doktor.

„Fräulein Geo erholt sich erst nach und nach von ihrem Schreck“, versetzte Wagner, die Hausfrau betrübend.

„O, so hat der kleine Scherz Sie so arg erschreckt?“

Das junge Mädchen trat wieder an den Tisch.

„Ja, und Herr Doktor Wagner, der einen Freuden- ausbruch erwartet zu haben scheint, hat mir dies sehr übel genommen.“

Frau Blochwitz verstand. „Dann tut es mir allerdings sehr leid“, sagte sie.

Ich lebe noch und bin auch den Umständen nach
schon gesund; aber daß ich wirklich noch lebe, das
ist mir nach dem gestrigen Tage eigentlich ein großes
Merkmal; denn einen solchen Tag hat unser Jäger-
Bataillon noch nicht durchgemacht, und der 21. Febr.
1915 wird ein leuchtendes Ruhmesblatt in der Ge-
schichte des Jäger-Bataillons sein. 2½ Kompa-
gnien haben wir über 9 Stunden gegen eine zehnfache
Übermacht unsere Stellung behauptet, 2½ Kompa-
gnien gegen 3 Bataillone Infanterie, schwere Artil-
lerie und Maschinengewehre. Unser war schließlich der
Sieg und der Ruhm.

Gestern morgen rückten wir um 7½ Uhr von S.
aus, die Radfahrer, ein Zug der 4. und der 1. Kom-
panie unseres Bataillons, vier Maschinengewehre und
etwa 40 abgeessene Kavalleristen. Unser Auftrag ging
hierauf, den Russen einen Wald abzunehmen und diese
Stellung bis nachmittags bis zum Eintreffen einer
Infanterie-Division zu halten, die dann einen wei-
teren Vorstoß gegen und über die Memel machen
sollte. Die Radfahrer-Kompagnie wurde zuerst ein-
gesetzt; in ausgeschwärmten Schützenlinien ging es
los, und um 8.35 Uhr hatten wir den Wald genom-
men. Aber dann ging ein Schellenkonzert los, wie ich
nie gedacht habe und nie vergessen werde. Die
Russen hatten uns ganz neue Truppen entgegenge-
stellt, junge Kerls, denen ihre Führer erzählt hatten,
sie sollten nur vorgehen, wenn sie fallen, würde sie
die Jungfrau Maria in drei Tagen wieder lebendig
machen. Das haben wir jetzt von Gefangenen gehört,
und jetzt können wir uns auch den Todesmut und die
Todesverachtung erklären, mit der die Russen immer
neue Kolonnen ins Feuer schickten.

Kaum hatten wir uns im Walde festgesetzt, da fin-
nen die Russen an, uns mit einem Hagel von Geschossen
zu überschütten. Unaufhörlich knallten Artillerie, Ma-
schinengewehre und Infanteriegewehre. Ich war mit
den drei Kameraden wieder als Gefechts-Ordonnanz
Hauptmann, der das Ganze leitete, und hier,
dort war, sich nicht schonte und sich rücksichtslos
im Feuer aussetzte. Wir Ordonnanzen waren von
etwa 7½ bis gegen 6 Uhr nachmittags ununter-
brochen auf den Beinen. Der Schlamms des Feldes
ging bis über die Knie, dann regnete und schneite
ununterbrochen; gegen Mittag hatten wir nicht einen
anderen Faden mehr am Leibe. Gegen 11 Uhr ging
einer von uns Ordonnanzen zum Feldtelefon, um
den Patronenwagen heranzuziehen. Kaum ist er weg,
kommt er einen Kopfschüttel. Trotzdem läuft er weiter,
Blut rinnt ihm übers Gesicht; ein paar mal fällt
er, aber trotzdem schleppte er sich bis zum Telefon.
Er war 1200 Meter, und richtet dort seine Meldung aus.
Dann wurde er verbunden. Der Hauptmann hat ihn
an das Eisenkreuz 1. Klasse eingegeben. Offentlich
ist er es tragen können.

Gegen Mittag gingen die Russen zum Angriff
über. Immer neue Kolonnen rückten heran, und die
Kugeln pflüchten uns um den Kopf, als wenn Schnee
vom Himmel kam. Die schwere Artillerie und Ma-
schinengewehre sangen ihr schauerliches Lied, und drü-
cken immer mehr Verstärkungen, immer neue Kolonnen.
Mit wildem „Urra“ schnell vorgingen. Zum Un-
glück trat bei uns noch Patronenmangel ein. Wie ver-
zweifelt drückten auf beiden Flügeln die Russen vor.
Mit einem Male, bekommt der linke Flügel Luft.
Schwere Artillerie ist aufgeföhren und haut ihre Ge-
schosse in die Reihen der Russen. Bis auf 200
Meter lassen die braven Kerls der 4. Kompagnie
die Russen heran, und dann schießen sie los, daß im
nächtlichen Augenblick die Russen übereinandergeschlagen
wurden. Auch auf dem rechten Flügel fangen unsere
Maschinengewehre an zu wirken, wir bekommen
neue Patronen, und mit neuem Mut geht es los.
Durch schwere Artillerie, eine Haubitzbatterie
und sechs Geschützen ist aufgeföhren, dann links ver-
stärkte Infanteriefeuer, jetzt auch rechts, da auch Ma-
schinengewehrefeuer, Hurra, die Vorhut unserer er-
weiterten Infanterie-Division ist da, und diese über-
nimmt die Verfolgung des Feindes. Ihr könnt euch
denken, was das für ein Gefühl war. Geseigt,
Sieg von uns allein errungen, wenn auch unter
großen Verlusten, und der ermattete Feind von
unseren Truppen verfolgt. Herrgott, das war schön.
Bleiben dann noch liegen, bis uns Infanterie
erreichte. Dann ging es in die Quartiere, todmüde
werden bis zum Plagen überspannt. Aber doch
schlechte ich diesen Ruhmestag um keinen Preis der
Welt in der Erinnerung mischen.

Unserem Hauptmann ist ein großer Teil des Sieges
zuschreiben. Mit seiner unerschütterlichen Ruhe und
seiner eminenten Fähigkeit, immer gerade da Truppen
einschleichen, wo es der Augenblick erforderte. Un-
ser Kompanie ist stolz auf ihren Hauptmann und
auf die beiden Kompanieoffiziere.

Vollwirtschaftliches.

Dortmund, 6. April. Zum heutigen Markte
wurde der Auftrieb: 460 Stück Großvieh, 188 Kälber.
144 Schafe, 1549 Schweine. Es wurden bezahlt für
Zentner: Rinder a) 55-59 resp. 95-100, b)
50-59 resp. 90-94, c) 52-56 resp. 100-108, d) 45-49
resp. 80-90, e) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, f) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, g) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, h) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, i) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, j) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, k) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, l) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, m) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, n) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, o) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, p) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, q) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, r) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, s) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, t) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, u) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, v) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, w) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, x) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, y) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, z) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, aa) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ab) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ac) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ad) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ae) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, af) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ag) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ah) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ai) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, aj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ak) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, al) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, am) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, an) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ao) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ap) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, aq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ar) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, as) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, at) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, au) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, av) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, aw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ax) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ay) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, az) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ba) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, be) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bf) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bi) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bk) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bo) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, br) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bs) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bt) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bx) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, by) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, bz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ca) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ce) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cf) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ch) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ci) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ck) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, co) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cr) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cs) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ct) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cx) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cy) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, cz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, da) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, db) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, de) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, df) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, di) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dk) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, do) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dr) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ds) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dt) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, du) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dx) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dy) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, dz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ea) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, eb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ec) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ed) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ee) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ef) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, eg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, eh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ei) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ej) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ek) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, el) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, em) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, en) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, eo) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ep) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, eq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, er) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, es) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, et) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, eu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ev) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ew) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ex) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ey) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ez) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fa) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fe) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ff) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fi) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fk) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fo) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fr) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fs) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ft) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fx) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fy) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, fz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ga) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ge) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gf) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gi) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gk) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, go) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gr) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gs) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gt) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gx) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gy) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, gz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ha) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, he) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hf) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hi) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hk) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ho) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hr) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hs) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ht) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hx) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hy) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, hz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ia) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ib) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ic) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, id) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ie) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, if) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ig) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ih) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ii) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ij) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ik) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, il) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, im) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, in) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, io) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ip) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, iq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ir) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, is) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, it) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, iu) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, iv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, iw) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ix) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, iy) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, iz) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ja) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jb) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jc) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jd) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, je) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jf) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jg) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jh) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ji) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jj) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jk) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jl) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jm) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jn) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jo) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jp) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jq) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jr) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, js) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jt) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, ju) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jv) 52-56 resp. 100-108, c) 45-49
resp. 80-90, jw) 52-56 resp.

Aus Stadt und Land.

**** Mordtat einer Verkäuferin.** Eine ungewöhnliche Mordtat hat sich am Ostermontag in Dresden zugegetragen. Eine im Hause Dassestraße 6 wohnhafte Frau überraschte beim Nachhausekommen eine andere Frau, die eine auf der Treppe liegende in dem betreffenden Hause wohnende Witwe Auguste Neumann am Kopf gefaßt hielt und zu ermorden versuchte. Die Frau lief sofort zur Polizei, die aber die Witwe nur noch als Leiche auf der Treppe vorfand. Die Mörderin — eine Verkäuferin Lemmerz aus Dresden — hatte sich in einer Toilette des Hauses eingeschlossen und konnte sofort verhaftet werden. Die Mörderin ist die Nichte der ermordeten Frau. Sie hatte von ihrer Tante Geld verlangt, und als ihr dieses verweigert wurde, wandte sie Gewalt an. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem die Witwe ihr Leben lassen mußte. Die Mörderin ist 1882 in Herrnhut geboren.

**** Todesprung von der Berliner Hochbahn in die Spree.** Ein aufregender Vorfall spielte sich in der Nacht zum zweiten Feiertage auf der Berliner Hoch-

bahn ab. Als ein Zug gerade über die Oberbaumbrücke fuhr, erhob sich eine Frau plötzlich von ihrem Sitz, riß die Tür auf und sprang, bevor die anderen Fahrgäste es verhindern konnten, aus dem Wagen hinaus. Sobald der Zug zum Stehen kam, suchte man die Strede ab, fand aber nichts mehr. Man muß annehmen, daß die Frau gleich über das Brückengeländer in die Spree hinabgestürzt und ertrunken ist.

**** Neue Erdstöße in Italien.** In Rom und der Umgegend ist in der Frühe des ersten Ostertages ein leichtes Erdbeben von fünf Sekunden Dauer aufgetreten. Auch in Nezzano und anderen, vom letzten großen Erdbeben betroffenen Orten wurden Erdstöße verspürt. In einigen Abbruzzernorten sind Häuser beschädigt worden, aber keine Menschenverluste zu beklagen. In Tivoli war der Erdstoß sehr heftig und von unterirdischem Getöse begleitet. Die Bevölkerung flüchtete ins Freie, ebenso in Subiaco.

**** Wolkenbruch und Hagelschlag.** Am Mittag des ersten Ostertages ist ein nie vorher gefeherener enormer Wolkenbruch, der volle drei Stunden anhielt, und von Hagelschlag begleitet war, auf der Insel Elba niedergegangaen. Er hat überall unberechenbaren

Schaden angerichtet. In Portoferrato lag der Schaden annähernd einen Meter hoch. Sämtliche Telegraphen- und Telephonleitungen sind zerstört.

**** Eine „Wolfsjagd“ im Rheinland.** In der Gegend von Erkelenz in der Rheinprovinz wurde heute kürzlich ein Wolf gesehen haben, und es wurde sich das Gerücht, ein aus dem Argonnenherübergekommener Wolf mache die Gegend unsicher. Plötzlich tauchte das vermeintliche Raubtier auch in der Erkelenz selbst auf, und einige ängstliche Leute liefen dies der Polizei mit dem Verlangen mit, sofort auf den Wolf zu machen. Als die Polizei jedoch gläubig den Kopf schüttelte, rannten die Leute suchend zur Landsturmkompanie. Einige Landsturleute bewaffneten sich und gingen sofort mit den Hunden auf die Wolfsjagd. Sie erblühten das Tier auch alsbald, und ein wohlgezielter Schuß brachte ihm den Garau. Nun aber stellte sich heraus, daß man einen großen, wertvollen Polizeihund erschossen hatte, der bereits mehrere Jahre im Besitz der Stadtverwaltung gewesen war.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Unglücksfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen mache ich alle Wagenführer darauf aufmerksam, daß beim Passieren von Bahnübergängen die größte Vorsicht zu beobachten ist, und weise dieselben ausdrücklich darauf hin, daß sie bei unachtsamen Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises veranlasse ich, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Wagenführer zu bringen.

Zugleich aber mache ich den Ortspolizeibehörden zur besonderen Pflicht, gegen diejenigen Wagenführer, welche beim Passieren von Bahnübergängen die nötige Vorsicht nicht beobachten, nachdrücklich einzuschreiten und die erfolgten Bestrafungen zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Wiesbaden, 11. März 1915.

Der Königl. Landrat: Graf von Schlieffen.

Saat-Kartoffeln!!

Frühe Kaiserkrone . . . per Zentner Mt. 15.—
Industrie . . . per Zentner Mt. 9.—
Up do date . . . per Zentner Mt. 8.50

Norddeutsche Ware!

S. Weis, Nordenstadt,
Telefon 4247 (Amt Wiesbaden).

Einziger billiger Fleisch-Verkauf

aus den

Schlachtungen der hiesigen
Armee-Konservenfabrik

Boppstraße 27 Mainz. Boppstraße 27
Kopffleisch ohne Knochen 70 Pfg. per Pfd., Gebäcktes 70 Pfg. per Pfd., Ochsenleber 80 Pfg. per Pfd., Milzen 20 Pfg. per Pfd., Lungen 20 Pfg. per Pfd., Ochsenknochen 80 Pfg. per Pfd., Kopfknochen mit Fleisch 20 Pfg. per Pfd., Fäße 20 Pfg. per Stück, Ochsenhirn 50 Pfg. per Stück, Schweinefleisch (bestes) Mt. 1.35 per Pfd., Rindfleisch Mt. 1.25 per Pfd.

Verkaufszeit von morgens 7 Uhr bis
abends 8 Uhr täglich. Sonn- u. Feiertags
Verkaufszeit bis 11 Uhr morgens.

Radikal- Läuse — — — Tod „Feldgrau“

Begutachtet von dem beeidigten Handelschemiker Dr. Paul Jeserich, Charlottenburg.

Viele Anerkennungs- und Dankschreiben aus dem Felde.

Feldpostmäßig verpackt Preis Mark 1.—

Haupt-Niederlage: Schloss-Drogerie Siebert,
Wiesbaden, Marktstrasse 9.

[308]

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen

— und die Plakate an den Anschlagssäulen. —

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mainz.

277

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Pilsner Bierstube

Inselstr. 5, früh. Restaurant Schepp-Eck

Ausschank v. Orig.-Pilsner Bier v. Fass.

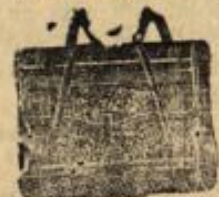
Münchener Weißenstephan-Bräu.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Schulranzen.



Grösste Auswahl
Billigste Preise
ffertiert als Spezialität



A. Letschert,
Wiesbaden/Faulbrunnenstr.10
Reparaturen

Geröstete Kaffees

Nr. 7 Wiesb. Misch. Pfd. 1.50 „
„ 9 Haushalt- „ 1.60 „
„ 12 Wiesb. „ I „ 1.70 „
„ 13 Besuch- „ 1.80 „
„ 18 Holland. „ 2.00 „
„ 17 Mocca, echt arab.,
Pfund 2.40 „
„ 19 Menado, feinst., „ 2.60 „

Grosste Auswahl
in Robkaffee.

A.H. Linnenkohl,
Wiesbaden.

Erste und älteste Kaffee-
rösterei am Platze. [275]

Täglich frische Röstungen
im Laden.

Ellenbogengasse 15. Tel. 94.

Schöne

Seibohnen

zu verkaufen. Beste Qualität:

324] Kirchgasse 2, Feuch-

Bierstadt.

Liebigs Fleischextrakt

in allen Sorten und Größen

Sardellen

holländ., von vorzüglich. Geschmack

Matjes-Heringe

hochfein, ferner viele Waren zu Feld-
sendungen empfiehlt



Dominikanerstr. :: Fernruf 28.

281

Rhein- und
Moselweine
Deutsche Rotweine
Bordeaux-Weine
Obstweine

in reicher Auswahl in bester
Qualität bei

Heinrich Gehm, Mainz

Schöfferstr. 2, Borsfajusstr. 16

Gegr. 1856. Telefon 69.

Eine Guitare

alt, ist zu verkaufen.

Linienstr. 13, Schier-

Die Beileidigung gegen den

löhner Karl Bierbrauer

zurück. Ph. Dierfeld

Eine leichte

zu verkaufen.

Bierstadt, Röderstr.

Telefon 4128.

Landwirte baut Frühkartoffeln



zur

Konfirmation und Kommunion

muss Ihr Kind auch neue Fussbekleidung haben.
Kaufen sie nicht, ehe Sie unsere Schuhe und Stiefel
gesehen haben. Wir führen die neuesten Formen

in bekannt guter haltbarer Ware bei billigen Preisen. Für das FRÜHJAHR das neueste in Damen-
und Herren-Schuhen und Stiefeln.



Schuhhaus W. Ernst, Wiesbaden

Telefon 3955.

Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstr.

Gegründet 1869.